

Emilio Damour spricht in Vertretung von E. Gobbe über

**Die Construction der Glasöfen.**

Redner führt vor Allem die für einen guten Ofengang günstigsten Bedingungen an. Die Wanne des Ofens soll von genügender Höhe sein, damit das Glas auf der Sohle nicht schmilzt, und zwar schwankt diese Höhe mit dem jeweiligen diathermanen Verhalten des Glases zwischen 2,20 m für Fensterglas und 0,80 m für Flaschenglas. Die Höhe der Wölbung muss genügend gross sein, von 1,5 bis 2,5 m über der Wanne, so dass die Erhitzung durch Strahlung ebenso wie direct erfolgt und ergeben sich die Eigenschaften des erzeugten Glases vollkommen entsprechend den getroffenen erwähnten Anordnungen.

Diese von Gobbe in Übereinstimmung mit Damour i. J. 1896 aufgestellten, allgemeinen Principien wurden allen Ofenconstructionen zu Grunde gelegt; die erhaltenen Resultate waren sehr befriedigend. Seit dieser Zeit hat sich Gobbe überhaupt mit der Construction von kleinen Wannen zur Herstellung von Krystallglas oder Hohlglas beschäftigt, welche in der Glasindustrie fehlen und welche ein bedeutend reicheres Gas als das der Siemens'schen Generatoren erfordern. Die ersten Wannen dieser Art wurden in Amerika hergestellt und mit natürlichem Gase geheizt. Gobbe ist der Ansicht, dass man sie auch mit Holzgas (Riché) erhitzen könnte; er sieht darin eine leichte Lösung eines für die Hohlglas-erzeugung wichtigen Problems. Dz.

## Sitzungsberichte.

**Allgemeine Versammlung des naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen**  
am 7. und 8. Juli 1900 in Gera (Reuss).

In der satzungsmässigen diesjährigen Hauptversammlung, welche gemeinschaftlich mit der Gesellschaft von Freunden der Naturwissenschaften in Gera stattfand, hatten sich zahlreiche Mitglieder und Gäste eingefunden. Am 7. Juli Nachmittags wurden zunächst verschiedene öffentliche und private Sammlungen und sonstige Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt. Abends fand dann eine, lediglich für innere Vereinsangelegenheiten bestimmte, geschäftliche Sitzung statt, in welcher u. A. eine Anfrage des preussischen Landwirtschafts-Ministeriums, betreffend die Herausgabe eines forstbotanischen Merkbuches für die Provinz Sachsen nach dem Muster des für Westpreussen bereits fertig vorliegendem Werkes, zustimmend beantwortet wurde.

Die darauf stattfindende gemeinschaftliche, wissenschaftliche Sitzung beider Vereine, welche Herr Oberlehrer E. Fischer-Gera leitete, war sehr zahlreich besucht und brachte eine Fülle interessanter, vorwiegend den beschreibenden Naturwissenschaften angehörender, Vorträge und Mittheilungen, unter denen die Geologie und Palaeontologie der Umgegend von Gera in erster Reihe stand. Von sonstigen Mittheilungen seien erwähnt diejenigen der Herren Major Dr. Förtsch, welcher die von der historischen Commission der Provinz Sachsen herausgegebene prachtvolle Wandtafel frühgeschichtlicher Funde (in erster Linie für Schulen bestimmt, aber allen Interessenten sehr zu empfehlen) vorlegte; Dr. Bode, der seine Culturen von Farbbakterien aus Milch demonstrierte; Dr. von Schlechtendal, der über die Reblaus sprach; Dr. Brandes, der an einer grossen Reihe bildlicher Darstellungen die Verbreitung der Malaria-Parasiten durch Mücken veranschaulichte u. s. w. Professor Baumert legte dann die in einer grossen Tabelle zusammengestellten Analysen der wichtigsten neueren Eiweisspräparate

vor, die nach Abschluss der Untersuchungen veröffentlicht werden wird. — Am folgenden Tage fand eine zoologische und eine geologische Excursion statt; die an denselben nicht Betheiligten erfreute Herr Oberlehrer Bender inzwischen durch einen Experimentalvortrag über Teslalicht und Graugluth in dem vorzüglich ausgestatteten physikalischen Hörsaal des Realgymnasiums. Sehr interessant war die vom Vortragenden aufgefundene apparative Vereinfachung bei der Erzeugung des Teslalichts. — Durch Ausstellung der verschiedensten und interessantesten Objecte aus den Gebieten der Zoologie, Botanik und Mineralogie resp. Geologie während der zweitägigen Versammlung hatten sich einige Freunde der Naturwissenschaften in Gera besondere Verdienste erworben. — Die nächste allgemeine (Herbst-) Versammlung findet in Landsberg bei Halle a. S. statt. Bt.

**Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Wien, Mathem.-naturw. Klasse vom 12. Juli 1900.**

Prof. Skraup übersendet aus Graz eine von ihm ausgeführte Arbeit: Zur Constitution der Chinaalkaloide. VI. Mittheilung: Die Überführung der Cincholoiponsäure in eine stickstofffreie Säure. Durch Verschmelzen des quaternären Jodmethylmethyleincholoiponsäurediäthylesters mit Ätzkali wurde Dimethylamin und eine gesättigte dreibasische Säure von der Formel  $C_8H_{12}O_6$  erhalten, welche das gesammte Kohlenstoffskelett der Cincholoiponsäure enthält und deren Kenntniss daher für die Beurtheilung der Structur der Cincholoiponsäure, des Cinchonins und des Chinins von grosser Wichtigkeit ist. Nach der von Königs für das Cinchonin aufgestellten Constitutionsformel ergibt sich für die stickstofffreie Säure die Structur  $COOH \cdot CH(CH_3) \cdot CH(CH_3) \cdot COOH \cdot CH_2 \cdot COOH$ .

Es wurde nun diese Säure synthetisch durch Condensation von Methylglutaminsäureester mit Natriumalonester nach dem folgenden Reactionsschema erhalten

